

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hausfreund“ (täglich).

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S a a r z in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max Niedemann in Elbing.

Nr. 253.

Elbing, Mittwoch

29. Oktober 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate **November** und **Dezember** stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

1,10 Mk.
1,30 „
1,54 „

mit Botenlohn  
bei allen Postanstalten

## Insertate

finden gerade in den benannten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Zur Moltkefeier in Berlin.

Berlin, 27. Oktober.

Die Ansprache, mit welcher der Kaiser Sonntag Mittag den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke zu seinem 90. Geburtstag im Generalstabsgebäude beglückwünschte, lautet nach einer Extra-Ausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers“ wie folgt:

Mein lieber Feldmarschall!

Ich bin am heutigen Tage mit erlauchtem Herrn und den Führern meines Heeres gekommen, um Ihnen unsere herzlichsten und tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens und vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich meinen Dank aus im Namen derjenigen, welche mit Ihnen zusammen geschaffen und gefochten haben und die dahingegangenen sind, deren treuester und ergebenster Diener Sie aber gewesen. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitschmied unseres Deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe und erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, welcher ein treuer Bundesgenosse meines Großvaters, es sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat sechten dürfen.

Die hohen Auszeichnungen, die mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben mir nichts mehr übrig gelassen, um meinen Dank Ihnen persönlich noch besonders bezeugen zu können; also bitte ich Sie, eine Huldigung von mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann.

Das Vorrecht des Monarchen ist es, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört, die seinem Heere voranfliegen, und die seines Heeres Ehre und seines Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Recht habe ich mich mit besonderem Stolz für den heutigen Tag und bitte Sie, den Fahnen meiner Garden, die so oft unter Ihnen in manchem heißen Strauß geweht haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt eine hohe Geschichte in den Bändern und zerschossenen Fegen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theil von Ihnen geschrieben worden ist. Als ein persönliches Andenken von mir bitte ich Sie, dies Zeichen der Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung an den heutigen Tag annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie sich vor dem Feinde bereits im Feuer erworben, ruht lange schon in Ihrer Hand. Dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe.

Meine Herren, Ich bitte Sie, alle mit mir einzustimmen in den Ruf: Gotte segne, erhalte und schütze unseren großen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes! Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er in seiner Größe es verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres in Zukunft und alle Ewigkeit, die, in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Seine Excellenz der Feldmarschall Graf Moltke, Hurrah!

Im Anschluß an den Neuen Palast in Potsdam fand Sonntag Abend 7 Uhr Galafest zu Ehren des G. M. Grafen Moltke statt. Die Tafel war in Hufeisenform gedeckt. An der Außenseite saß in der Mitte die Kaiserin, links Graf von Moltke, rechts der König von Sachsen. Zur Linken des Jubilars schlossen sich weiter die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Brodors, der Reichskanzler General v. Caprivi, Generaloberst v. Reich, General v. Meerscheidt-Hüllessem und mehrere andere Generale an, rechts von dem Könige von Sachsen saßen der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Leopold von Bayern, die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht. Der Kaiserin gegenüber saß der Kaiser in der Uniform des Regiments Gardes du Corps; zur Rechten Sr. Majestät der Großherzog von Baden, zur Linken der Großherzog von Hessen. An der Tafel nahmen ferner Theil: vier Neffen des Grafen v. Moltke, die Deputation des Kolbergischen Infanterie-Regiments Nr. 9 und des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 71, der

russische Botschafter Graf Schuwaloff, der dem Generalfeldmarschall am Vormittage auf Befehl seines Souveräns persönlich gratulirt hatte, der der Person des Kaisers attachirte russische General Kutusoff, der Hausminister v. Wedell, der General-Adjutant General-Lieutenant v. Hahnle, der Chef des Civilcabinetts Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Bei der Tafel erhob sich der Kaiser zu folgendem Toast: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Excellenz des G. M. Grafen von Moltke.“ Zugleich ließ der Kaiser mit dem Grafen Moltke an. Die Tafelmusik hatten das 1. Garderegiment zu Fuß und das Gardes du Corps-Regiment gestellt. Der Jubilar, welcher in einem kaiserlichen Sonderzuge um 6½ Uhr von Berlin abgeholt worden war, fuhr abermals mit kaiserlichem Sonderzuge um 9½ Uhr Abends nach Berlin zurück und war bei der Rückfahrt wie bei der Ankunft der Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen Seitens des am Bahnhofe zahlreich versammelten Publikums.

Heute Mittag wurden die Fahnen der Garderegimenter und des Colberger Regiments durch die 1. Compagnie des 2. Garderegiments respektive durch je eine Sektion des 1. Garderegiments und des Elisabeth-Regiments aus der Wohnung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke abgeholt, ebenso die Standarten der gesamten Garde-Kavallerie durch die erste Schwadron der Garde-Kürassiere. Graf Moltke, welcher die Anstrengungen des gestrigen Tages ausgezeichnet überstanden hat, ist mit dem Lejen, Orden und Registriren der eingegangenen Depeschen (über dreitausend) beschäftigt; er wohnte der Abholung der Fahnen vom Balkon des Generalstabsgebäudes aus, noch immer von dem zahlreich umstehenden Publikum enthusiastisch begrüßt, bei.

Der Herr G. M. Graf Moltke hatte heute die hier zur Beglückwünschung etgetroffenen Anordnungen seines Colbergischen Grenadier-Regiments Graf Onelshaus Nr. 9 und seines 71. Ungarischen Infanterie-Regiments Graf Moltke nebst seinen Verwandten und denjenigen Offizieren, die an den Festordnungen der letzten Tage besonders theilhaftig waren, zu Tisch gebeten. Während der Tafel erhob sich der Herr Generalfeldmarschall und sprach folgende Worte:

„Meine Herren, ich bitte Sie, auf das Wohl der beiden hohen Monarchen, Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, anzustoßen. Eng verbündet, wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch und nochmals hoch und lange hoch!“

Später trank der Herr Generalfeldmarschall dem Kommandeur seines 71. Ungarischen Infanterie-Regiments Graf Moltke noch besonders zu.

Bei Tisch wurden u. A. bereits als Ehrengaben eingegangene Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herumergebracht.

Nach Aufhebung der Tafel verweilte Sr. Excellenz noch längere Zeit im Kreise seiner Gäste und unterhielt sich besonders mit den aus Oesterreich eingetroffenen Herren.

Das Menu hatte das Grand Hotel Bellevue am Potsdamer Platz geliefert, in dessen Gasträum der Jubilar bei seiner jeweiligen Anwesenheit in Berlin stets das Mittagbrod einnimmt. Das exquisite Menu lassen wir hier folgen: Kraftbrühe mit Rindermark, Salsen-Suppe, Bachforelle, Blau, mit Rheinweinsauce und klarer Butter. Rindstücken mit Madeira-sauce garnirt. Mainzer Sauerbraten in Champagner mit frischen Austern. Sträßburger Gänseleberpaste mit bello rus. Kapau und Wacheln. Eingemachtes Obst und Salat. Haselnuß-Bombe. Käsestangen, Nachtisch.

Die Nichttheilnahme des Fürsten Bismarck an den Feierlichkeiten zu Ehren Moltke's hat allgemeines Aufsehen erregt und der Presse zu allen möglichen Erörterungen über den Grund seiner Abwesenheit Veranlassung gegeben. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben nun anscheinend autorisirt:

Verschiedene Blätter haben dieser Tage die Meldung des Berliner Korrespondenten des Pariser „Temps“ weiter verbreitet, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck eingeladen, an der Moltkefeier theilzunehmen. Die Nachricht ist irrthümlich. Andererseits darf man sicher sein, daß es lediglich Rücksicht auf seinen, ihm die Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht erlaubenden Gesundheitszustand gewesen ist, welche den Fürsten abgehalten hat, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen und seinen langjährigen Genossen persönlich zu beglückwünschen. In den 25 Jahren ihrer gemeinsamen Thätigkeit für des Vaterlandes Wohl haben sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke naturgemäß persönliche Beziehungen entwickelt, die ihnen gegenseitig höchste Achtung und herzlichstes Wohlwollen sichern. Wie eng sich Fürst Bismarck mit dem Grafen Moltke verbunden gefühlt hat, das hat er im Jahre 1888 nach Kaiser Wilhelms Tod gezeigt, als er im Reichstage in tiefer Bewegung zu Moltke die Worte sprach: „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält uns im Geleise.“ Und wie der Fürst den großen Feldmarschall noch jetzt verehrt, wird Jedem, der die Räumlichkeiten des Friedrichsruher Schlosses gesehen hat, zur Vorstellung gelangt sein. Nicht weniger als drei Bildnisse Moltkes schmücken die Zimmer in verschiedener Gestaltung, als Büste und als Gemälde.

Generalfeldmarschall Graf Moltke veröffentlicht folgende Kundgebung: „Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Berlin, 27. Oktober 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.“

Zu dem Empfang beim Grafen Moltke am Sonntag ist noch Folgendes nachzutragen: Um 2 Uhr Nachmittags empfing Graf Moltke eine Abordnung des Vereins „Berliner Presse“, welche die Adresse überreichte, deren Inhalt bereits bekannt geworden ist. In der kurzen Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, Kammergerichtsrath Wichert, war u. A. auch der bedeutsamen schriftstellerischen Thätigkeit des Grafen gedacht. Gerade dieser Passus schien den Feldmarschall, der Stunden lang vor dem eben nur als Soldat gefeiert worden sein mochte, sympathisch zu berühren, denn er neigte bei diesem Satze dankend das Haupt. Dann entließ er nach einigen Minuten die Abordnung mit den Worten: „In Ihre Hand ist große Macht gegeben; machen Sie richtigen Gebrauch von derselben, so kann viel geschehen.“

Weitere Adressen überreichten die Akademie der Wissenschaften, die Kunstakademie und die Friedensklasse des Ordens pour le mérite.

2099 Glückwunschtelegramme mit 74.484 Worten gingen am Sonntag beim Haupttelegraphenamt für den Gefeierten aus allen Ländern Europas und aus fremden Welttheilen ein. Noch am Montag ist diese Hochfluth nicht abgelaufen. Im Laufe des Montag sind noch über 500 Telegramme eingegangen.

Aus Todtenwinkel, dem in Mecklenburg belegenen alten Stammort der Familie Moltke, das 500 Jahre in deren Händen gewesen, ohne bestigter Best zu sein, war ein poetischer Glückwunsch eingegangen.

Die Moltke-Stiftung, welche auf Anregung Barchims begründet wurde, hat schon jetzt ein Ergebnis von mehr als 100.000 Mk. geliefert. Aus allen Gegenden Deutschlands sind die Beiträge gestiegen. 21.500 Mk. werden zum Ankauf des Geburtshauses von Moltke verwendet, der überschüssige Betrag bleibt der Verfügung des Empfängers vorbehalten.

Aus dem Reiche liegen noch folgende wichtigere Nachrichten vor:

Frankfurt a. O., 27. Okt. Der Magistrat beschloß, an dem Hause, in welchem der G. M. Graf Moltke während seines Aufenthaltes hier selbst wohnte, eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Reudersburg, 27. Okt. In der hiesigen „Harmonie“, dessen Mitglied Moltke von 1820 bis 1822 gewesen, wurde gestern eine große Feier abgehalten. An derselben nahmen die Spitzen der Behörden theil. An dem Hause, in welchem Moltke damals wohnte, wurde eine Gedenktafel angebracht.

Im Auslande ist der Ehrentag von den Deutschen vielfach festlich begangen worden. So in London von dem dortigen deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft durch ein Festessen, an welchem der deutsche Botschafter Graf v. Sotfeldt mit dem 2. Sekretär der Botschaft von Rath und dem Militärattaché Korvettenkapitän Hansenleber sowie der österreichische General-konjunkt theilnahmen.

Die Stockholmer deutsche Gesellschaft veranstaltete Sonnabend Abend anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke eine Festlichkeit und sprach demselben telegraphisch ihre Glückwünsche aus.

Von den Aeußerungen der ausländischen Presse führen wir hier noch die folgenden an:

Die Petersburger „Nowoje Wremja“, über die Moltkefeier leitartikeln, betont, daß Graf Moltke sich stets der Politik ferngehalten habe, und dieser Umstand erkläre auch die jegliche Theilnahme der ausländischen Staaten an seinem Ehrentage. — Alle Blätter Italiens widmen dem Grafen Moltke herzliche Artikel, Biographien mit Illustrationen u. s. w. Die „Italia militare“ schreibt: Nicht allein Deutschland, sondern ganz Europa sei auf Moltke stolz.

## Zu Diesterwegs hundertstem Geburtstag.

(29. Oktober.)

Morgen wird im Land der rothen Erde, in dem Städtchen Siegen, wo der berühmte Pädagog Diesterweg vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, dessen Denkmahl feierlich enthüllt werden. Aber nicht nur dort, sondern in allen deutschen Gauen wird dieser Tag in erster Linie von der Lehrerschaft, dann aber auch von zahlreichen sonstigen Bewunderern des großen unermüdet thätig gewesenen Schulmannes, sei es auch nur, wie von uns, durch eine Stunde weishevoller Erinnerung, würdig begangen.

Diesterwegs Leben war ein sehr wechselvolles und thatenreiches. Nachdem er auf den Universitäten Herborn und Tübingen Mathematik, Philosophie und Geschichte studirt hatte, wurde er im Jahre 1811 zunächst Hauslehrer in Mannheim, dann im folgenden kurze Zeit Lehrer an der Sekundärschule in Worms und darauf an der Mutterschule in Frankfurt. 6 Jahre später, 1818, wurde er zweiter Rektor an der lateinischen Schule in Elberfeld, welche Stelle er bereits 1820 im Alter von 30 Jahren mit dem

Direktorposten an dem neuen Lehrerseminar zu Mors vertauschte. Hier entfaltete er 12 Jahre lang eine äußerst erfolgreiche Thätigkeit, nicht nur als praktischer Schulmann, sondern auch als pädagogischer Schriftsteller besonders in den „Rheinischen Blättern.“ Weit über des Rheinlands Grenzen hinaus erscholl nun der Ruf des unermüdeten Schulmannes, des erfolgreichen Nachfolgers Pestalozzi's, und führte im Jahre 1832 zur Berufung desselben als Direktor an das neue Seminar für Stadtschulen in Berlin. Hier begann für Diesterweg bald die Zeit des Kampfes mit den Staatsbehörden, die sich namentlich entschieden der von ihm geforderten Trennung der Kirche von der Schule entgegenstellten. Im Jahre 1846 fand auf Diesterwegs Anregung die Gründung der Pestalozzi-Stiftung sowie zahlreicher Pestalozzi-Bereine zur Unterstützung der Lehrermitteln und -Waisen statt. Inzwischen waren die Differenzen mit der Staatsbehörde aber so tiefgehend geworden, daß Diesterweg im Jahre 1847, offiziell allerdings auf sein eigenes Gesuch, mit vollem Gehalt beurlaubt, und 1850, da er eine Stelle als Schulrath nicht annehmen wollte, pensionirt wurde.

Von nun an wirkte er nur noch als Schriftsteller besonders in den „Rheinischen Blättern“, in dem von ihm gegründeten „Pädagogischen Jahrbuch“ sowie in zahlreichen Tageszeitungen. 1858 wurde er von der Stadt Berlin in das Abgeordnetenhaus geschickt und bekämpfte hier mit aller Energie die 1845 erlassenen Raumer-Stiehlischen Schulregulative. Am 7. Juli 1866 starb Diesterweg.

Es ist nicht möglich, auch nur die wichtigsten seiner zahlreichen Thaten und Schriften hier im einzelnen zu würdigen, es möge uns nur vergnügen sein, einen kurz zusammenfassenden Ueberblick über das zu geben, was Diesterweg geleistet hat.

Derselbe ist nicht im eigentlichen Sinne ein Reformator des Schulwesens gewesen, er hat keine neuen Grundsätze erunden, kein neues System aufgestellt, sondern sein Verdienst besteht darin, daß er sein Leben daran gesetzt hat, die oft noch verheilerten pestalozzischen Ideen den Lehrern greifbar und für die Schule verwendbar zu machen.

Als Seminardirektor und Lehrer hat Diesterweg eine große Zahl tüchtiger Lehrer herangebildet und dabei nicht nur auf die berufliche, sondern auch auf die allgemeine Bildung des Lehrerstandes fördernd eingewirkt.

Auch in Bezug auf die Art und Weise des Unterrichts hat er ungemein belehrend und aufklärend gewirkt, besonders dadurch, daß er die Idee Pestalozzi's verwirklichte, nach welcher aller Unterricht den Gesetzen zu unterwerfen sei, nach denen sich die menschliche Seele entwickelt. Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewinnt Diesterwegs Wirken ferner dadurch, daß er die Lehrer mit der so nöthigen Begeisterung für ihren Beruf erfüllte, daß er das Streben nach Fortbildung und Selbstbewußtsein in ihnen geweckt hat. Daß auf seine Anregung die Pestalozzibereine, durch welche die Lehrer einen erfolgreichen Schritt auf das Gebiet der Selbsthilfe unternommen haben, gegründet wurden, ist schon erwähnt.

Im Anschluß an diese Vereine, sowie durch gesonderte Bemühungen ist Diesterweg unermüdet und in selbstloser Weise durch Wort und Schrift für die Aufbesserung der gesellschaftlichen und materiellen Lage des Lehrerstandes thätig gewesen.

Vielmehr wird ja, um noch eines zu erwähnen, Diesterwegs religiöser Standpunkt nicht getheilt, es sind aber nur höchst wenige, welche sich aus diesem Grunde sträuben, die bahnbrechende gegenseitige Thätigkeit des großen Schulmannes, der gleichzeitig — was nach diesem Ueberblick über sein Wirken fast überflüssig zu sagen erscheint — ein großer edler Mensch, freudig anzuerkennen und sich heute dankbar seiner zu erinnern.

## Politische Tagesübersicht.

Berlin, 27. Oktober.

— Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet: Die Begegnung Caprivi's mit Crispi findet am 7. November in Mailand statt. Derselben steigen im Palazzo Reale ab. Der König giebt zu Ehren Caprivi's im Schlosse zu Monza ein Diner.

— Eine Sachverständigen-Konferenz, welche im Reichsamt des Innern zusammentrat, sprach sich für den Anschluß Deutschlands an die Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums aus; hervorgetretene Bedenken werden im Reichsamt des Innern weiteren Erwägungen unterzogen und sodann die ferneren Schritte zum Anschluß eingeleitet werden.

— Die Frage der Theaterzensur soll anlässlich des Verboths von S u d e r m a n n s „Sodom's Ende“ im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

— Dem Präsidenten v. L e v e r w o l l soll vorgeschlagen worden sein, die nächste Reichstagsitzung schon auf den 25. November anzuberäumen.

— Der spanische Botschafter Graf von Bannelos hat in feierlicher Audienz dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Legations-Rath Graf von Pourtales ist zum Wirklichen Legations-Rath und vortragenden Rath im auswärtigen Amt ernannt worden.

— Der westfälische Provinzial-Landtag ist gestern vom Minister eröffnet worden.





**Neu! Neu!**  
**Lipsia-Häkelwolle.**  
 Unter Nr. 794 gefächelt geschickt.  
 1/2 Zolpfund **3,50 M.**  
 Doze = 100 Gramm **0,72 M.**  
**Verkaufsstelle:**  
**Th. Jacoby-Elbing.**

**Familiennachrichten.**  
**Verlobt:** Fräulein Martha Flier mit dem Gasthofbesitzer Herrn Eduard Schönwald = Kl. Zünder. — Fräulein Martha Lebzian = Wryx mit dem Predigtamtscandidaten Herrn Julius Alex = Kl. Konopfen.  
**Geboren:** Gymnasiallehrer B. Günther-Thorn 1 S. — B. Hempler = Marienwerder 1 S. — F. Wunderlich = Marienwerder 1 S. — Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Muthaupt = Danzig 1 S. — Eugen Paßig = Danzig 1 S.  
**Gestorben:** Frau Auguste Walter-Insterburg, 30 J. — Kgl. Landrichter und Premier-Lieutenant der Landwehr Richard Mikolajski = Tilsit, 38 J. — Gerbermeister August Harnack = Fr. Holland, 75 J. — Lehrer Adolph Stolpe = Nieder-Gondes, 57 J. — Restaurateur Albert Gombert = Danzig, 42 J. — Frau Rentiere Cornelia Michel = Sperlingsdorf, 80 J. — Pfarrer emer. Gottlieb Kossjobjuki = Königsberg, 70 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 28. Oktober 1890.**  
**Geburten:** Musiker Johann Jacob Jordan, S. Schneider Friedr. Staffensky, S. Gärtner Josef Pingel, S. Fabrikarbeiter Peter Stolp, S. Maschinist Martin Teglass, S. Schlosser Emil Gittner, S. Wöttcher Friedr. Zielinski, F.  
**Aufgebote:** Arbeiter Ernst Kossmann = Elb. und derv. Schuhmacher Ehler, Auguste, geb. Liedtke = Elb. Tischlerges. Bogislav Julius Viseck = Schwedenhöhe und Karoline Auguste Marcholewski = Schwedenhöhe.  
**Sterbefälle:** Tischler Carl Preuß, 69 J.

**Theater.** Mittwoch, 29. Oktober.  
**Klassikervorstellung.**  
**Bei halben Preisen.**  
 Zum 2. Male:  
**Maria Stuart.**  
 Trauerspiel in 5 A. von Fr. v. Schiller.

Donnerstag, 30. Oktober.  
 Zum 2. Male:  
**Der Leibarzt.**  
 Nachher: Wiederholung des Festspiels  
**Moltke**  
 von Felix Dahn.

**Bürger-Refestoree.**  
 Sonnabend, den 1. November cr.:  
**Soirée.**  
 Anfang 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Verband der Maler- u. Lackirer-Gehilfen.**  
 Sonnabend, den 1. November, im Etablissement des Herrn Wehser, Königsbergerstraße:  
**Großes Tanzkränzchen.**  
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Besonders zu Hochzeiten und Bällen**  
 empfiehlt sich die Kahlberger Kurfapelle, welche billige, gute und fleißige Musik liefert.  
**Gross, Capellmeister,**  
 Elbing, Spieringstraße 26, 1 Tr.

**Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche auf Lager vorhandenen Sachen ausverkauft**  
 bei  
**J. F. Kaje.**  
**Schärpen-Abzeichen**  
 Fahnen, für Vereine liefert  
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Hôtel Rauch, Elbing.**  
 Am 1. November cr. eröffne ich mein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes, im Mittelpunkt der Stadt, vis-à-vis der Post gelegenes, neu erbautes  
**Hôtel und Restaurant.**

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des reisenden Publikums und bitte um geneigten Zuspriech.  
**A. Rauch.**  
 Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des reisenden Publikums und bitte um geneigten Zuspriech.  
 Hansdecker zu allen Bahnhöfen, Fernspr.-Anschl. 52, Kassen am Elbing, Centralbahnhöfe, Badestrassen, in Garten am Elbing.

Soeben erschienen:  
**Schorer's neuestes, wundervoll getroffenes Moltke-Bild.**  
 Der große Strategie, wie er lebt und lebt!  
 Schönster Zimmerschmuck, auch für Restaurationen. Größe 48 : 64 cm, starker Carton, versendet gegen 1,60 Mark incl. Porto ev. in Briefmarken  
**Verlag des „Rosmos“, Berlin W. S., Taubenstr. 20.**  
 Wiederverkäufer gesucht.

**GAEDKE'S CACAO** enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

23. Februar und folgende Tage:  
 Ziehung der  
**Kölner Dombau-Lotterie.**  
 Nur baare Geldgewinne.  
 Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000 u. Kleinstes Treffer M. 50.  
 Loose à 3,30 M. incl. Porto u. Liste.  
 Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.  
**Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20, gegründet 1875.**

**Die Modenwelt.**  
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.  
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.  
 Preis vierteljährlich M. 1,25 jährlich M. 4,75.  
 Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Stgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 35. — Wien I., Operngasse 3.

6. November  
 Ziehung der  
**Großen Weseler Geld-Lotterie.**  
 Nur baare Geldgewinne.  
 Hauptgewinn M. 40,000, ferner Geldgewinne von M. 10,000, 5000 u. Kleinstes Treffer M. 30.  
 Loose à 3,35 M. incl. Porto und Liste versendet  
**Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W. S., Taubenstr. 20, gegründet 1875.**

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des Cigarren- und Wickelmachens können zu jeder Zeit eintreten bei  
**Loeser & Wolff.**

Abonnieren Sie sich auf das  
**Andersum**  
 Illustrierte Familien-Zeitschrift.  
 Preis pro Heft 50 Pf.  
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.  
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken  
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.  
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.  
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier.**  
 Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen Jedermanns.**  
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankauf desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt à 1 M.** in **Delze** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handelt in länglich vi eckigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.  
 Vor Nachahmung wird gewarnt.  
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch  
**Leon Saunier's Buchh. in Elbing.**  
**Bücher, Meyer's und Brockhaus' größere Werke, ganze Bibliotheken werden angekauft.** Da ich auf der Durchreise nach dort komme, so bitte um gehend Verzeichnisse u. Zuschriften, möglichst mit Preisforderung, nach Berlin C. zu senden.  
**Antiquariat. F. E. Lederer, (Firma seit 1851.) Berlin, Kurstraße 37.**

**August Wernick Nachf.**  
 Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.  
**Neuheiten**  
 in  
**Ballstoffen & Ballblumen**  
 sind eingetroffen!

**Viele 1000!!**  
**Stuten- und Lungenleidende** verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten **American coughing cure.**  
 Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krachen im Halse u. hebt es sofort auf.  
 Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unbenittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.  
 Prospekte gratis und franco.  
 General-Depot:  
**Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

**Weißes Druckpapier**  
 zum Einpacken (kein Ausschuß), unbedruckt, in großen Bogen, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner 20 Mark, 1/2 Ctr. 12 Mark  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**

**Fensterdichtung**  
 empfiehlt billig  
**Erich Müller.**

**Hamburger Kaffee-Melangen**  
 pro Pfund 60 und 80 Pfg. versendet in Postkolli zu 9 Pfund frei Haus per Nachnahme  
**Johann Meyer's Dampf-Rösterei, (gegr. 1864) Hamburg, Sternstraße 43/45.**



Zur  
**Jagd-Saison**  
 empfehle mein gut fortirtes Lager von **doppelläufigen Jagdflinten** Centralfeuer versch. Systeme **Drillinge, Püsch- und Scheiben-Büchsen, Lechings, Revolver, Zerzerole, Jagdrequisiten aller Art, allerbestes Pulver** (echte Hirschmarke), **unfahndiges Scheiben-Pulver, Sprengpulver und Zündschnur, gepreßte Kugeln, Zündhütchen, Revolver-Patronen** in allen Kalib., **Patronenhülsen** und geladene Schrotpatronen, **Patent- und Hartschrot** in allen Nummern.  
**Billigste Preise!**  
 Für reelle gute Waare sowie guten Schutz leiste Garantie.  
**J. J. H. Kuch**  
 Büchsenmacher  
 Elbing, Fleischerstr. 10.

**Mannesschwäche**  
 heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
 Wien IX., Porzellangasse 31a.  
 Auch brieflich.  
 Dasselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“**  
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Fr. Tiroler, Borsdorfer Apfelpfempfung**  
**William Vollmeister.**

**Gold u. Silber**  
 kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um  
**F. Witzki,**  
 Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

**Der Eisenbahn-Fahrplan**  
 Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der  
**Expd. der Altpr. Ztg.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt dänische Guldannen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Wer an Husten**  
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. Bei **R. Sausse, Elbing, Alter Markt, zu haben.**

**Zeitungs-Makulatur,**  
 ganze Bogen, ist zu haben.  
**Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.**

**Alten u. jungen Männern**  
 wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestärkte Nerven- u. Sexual-System**  
 sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Adressen aller Branchen u. Länder** sind unter Garantie zu beziehen durch **Kirchthals Patent-Bureau in Dresden.**  
 Anfrag. 80 Pf. f. Antw. beizufüg.

**Inserate**  
 jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter u. bezogen pünktlich ohne Kostenaufschlag die Expedition dieser Zeitung.  
**Vorteile** für den Auftraggeber: Ersparrung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparrung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.